BLOTE VOGEL

Freie Schule nach der Pädagogik Rudolf Steiners

Leitfaden für die Unter und Mittelstufe

Klasse 1 bis 8 der Blote Vogel Schule

Was ist Waldorfpädagogik?

Die erste Waldorfschule

Sie wurde 1919 von Rudolf Steiner (1861-1925) zusammen mit Emil Molt, Besitzer der damaligen Waldorf Astoria Zigarettenfabrik, für die Arbeiterkinder in Stuttgart gegründet und nach der Fabrik benannt. Mit dieser Schule wurde zum erstenmal das Prinzip sozialer Gerechtigkeit im Bildungswesen verwirklicht. Unabhängig von sozialer Herkunft, Begabung und späterem Beruf erhalten junge Menschen eine gemeinsame Bildung. Als erste Gesamtschule haben die Waldorfschulen das mit dem vertikalen Schulsystem verbundene Prinzip der Auslese durch eine Pädagogik der Förderung ersetzt.

Kein Sitzenbleiben

Alle Schüler und Schülerinnen durchlaufen ohne Sitzenbleiben 12 Schuljahre. Der Lehrplan der Waldorfschulen ist auf die Weite der in den Kindern liegenden seelischen und geistigen Veranlagungen und Begabungen ausgerichtet. Deshalb tritt vom 1. Schuljahr an neben die mehr sachbezogenen Unterrichtsgebiete ein vielseitiger künstlerischer Unterricht. Durch diesen werden die für den einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft wichtigen schöpferischen Fähigkeiten und Erlebniskräfte gefördert.

Der Inhalt dieser Publikation besteht aus eigenen Beiträgen und Texten des „Bund der Freien Waldorfschulen“ (www.waldorfschule.de)

Künstlerisch-handwerklicher Unterricht

Ein vielfältiger handwerklicher Unterricht fördert die differenzierte Ausbildung des Willens und die lebenspraktische Orientierung des Schülers.

Entwicklungsorientierter Lehrplan

Ein entscheidendes Prinzip des Waldorflehrplans liegt in der Abstimmung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen auf die Prozesse kindlichen Lernens und die Stufen menschlicher Entfaltung in Kindheit und Jugend. Der Unterricht ist von Schulbeginn an auf das Ziel innerer menschlicher Freiheit hin orientiert.

Bildhafter Unterricht

In den ersten Schuljahren, in denen die eigene Urteilskraft der Schüler erst heranreift, ist „bildhafter“ Unterricht ein wesentliches Unterrichtsprinzip. Die Tatsachen werden so behandelt, dass die Schüler zusammen mit dem Anschaulichen auch das Gesetzmäßige und Wesenhafte der Dinge im Sinne echter Bilder verstehen und erleben lernen.

Wissenschaftlicher Unterricht

Dem Streben nach eigener Lebensgestaltung und Urteilsbildung vom 14. Lebensjahr an entspricht der wissenschaftliche Charakter vieler Unterrichtsfächer vom 9. bis 12. Schuljahr. Die Waldorfschulen sehen hier die pädagogische Aufgabe nicht darin, eine voruniversitäre Ausbildung zu betreiben, sondern den Unterricht inhaltlich so zu vertiefen, dass er sich mit den Lebensfragen des jungen Menschen verbinden kann und Antworten gibt.

Epochenunterricht – auch „Hauptunterricht“ genannt

Ein wichtiges Mittel, um den Unterricht ökonomisch zu gestalten, ist der Epochenunterricht. Er wird in den Fächern durchgeführt, in denen Sachgebiete in sich geschlossen behandelt werden können (Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften usw.).
Gebiete, die laufender Übung bedürfen (künstlerischer Unterricht, Englisch, Französisch, Russisch – Fremdsprachen vom 1. Schuljahr an), werden in Fachstunden erteilt, wobei auch hier manche Waldorfschulen in den letzten Jahren verstärkt Epochenunterricht durchführen.

Der Fachunterricht

Nach dem Epochenunterricht in den ersten Stunden folgen in Einzelstunden die Fächer, an denen kontinuierlich gearbeitet und geübt wird:
– Von der 1. Klasse an sind das mindestens eine, meistens zwei Fremdsprachen (bei uns Russisch und Englisch), Musik, Eurythmie, Handarbeit und Sport, sowie später die Übstunden im Rechnen und in Deutsch. Die praktisch-handwerklichen Fächer werden meist in Doppelstunden zunächst einmal die Woche unterrichtet.
– Die Klassengröße ist variabel: Während KlassenlehrerInnen im Hauptunterricht die ganze Klasse unterrichten, arbeiten die FachlehrerInnen oft mit geteilten Klassen. So lernen die Kinder von Anfang an, in größeren und kleineren Gruppen zusammenzuarbeiten.

Zeugnisse und Abschlüsse

Die Waldorfschulen haben mit der Auslese auch das übliche Zensurensystem abgeschafft. Die Zeugnisse bestehen aus möglichst detaillierten Charakterisierungen, die die Leistung, den Leistungsfortschritt, die Begabungslage und das Bemühen in den einzelnen Fächern durchsichtig machen.
Die Schüler schließen die Schule mit der Mittleren Reife, Fachhochschulreife oder dem Abitur (nach dem 13. Schuljahr) gemäß den in den Bundesländern jeweils geltenden Regeln ab.

Die Blote Vogel Schule ist „Grüne Waldorfschule“

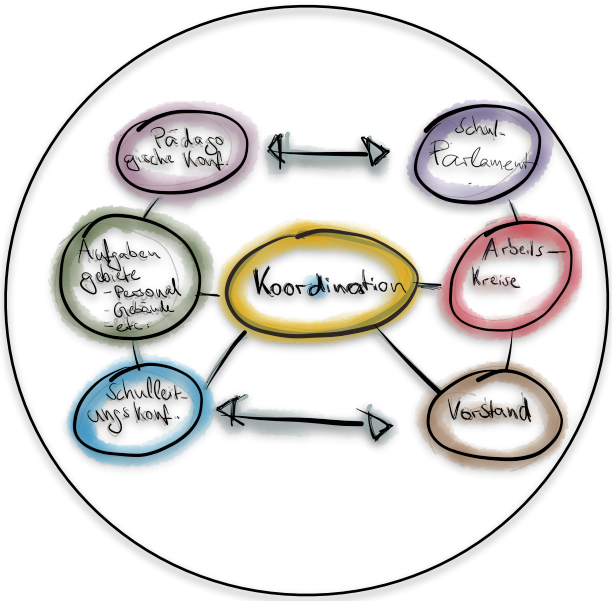
Mit dem Schuljahr 2015/16 startete an unserer Schule das Projekt „Grüne Waldorfschule“, das ständig weiterentwickelt wird, hier einige Informationen zum aktuellen Stand der Dinge:

Schafe – Bienen – Schulhund

Die vier Schulschafe der Blote Vogel Schule sind seit August 2015 an der Schule, sie heißen Patty, Flöckchen, Melly und Wölkchen und erhielten ihre Namen von den Schülerinnen und Schülern der ersten vier Klassen. Es handelt sich um ein Mutterschaf mit Lamm (Patty, Wölkchen) und zwei weitere Lämmer.

Die Weide (samt Wechselweide) grenzt direkt an den Schulhof, so dass die Tiere auch ohne direkten Kontakt in der Einzel- oder Gruppenbegegnung den Kindern im Schulalltag präsent sind und auch auf diese Weise ihre heilsame, beruhigende Wirkung entfalten können.
Neben der Möglichkeit als Klasse den Schafen regelmäßig rücksichtsvolle Besuche abzustatten und einige Möhren zu verschenken, besteht die Möglichkeit in Einzel- oder Kleingruppen die Schafe aufzusuchen, sie wahrzunehmen und zu füttern, zu pflegen und zu streicheln. Auch therapeutische tiergestützte Maßnahmen können zukünftig umgesetzt werden.

Das Hauptaugenmerk des Konzeptes aber liegt darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler der Schule von den Schafen profitieren können, dazu wurde ein Fütter-/Pflegedienst ins Leben gerufen.
Kleingruppen (5 bis 7 Kinder) der jeweiligen Klassen werden am Morgen für etwa 20 Minuten von einem pädagogischen/r MitarbeiterIn aus dem Unterricht abgeholt und zu den Schafen begleitet. Hier dürfen die Kinder tätig werden –montags die Kleingruppen der 1. Klasse, dienstags die 2. Klasse usw. bis am Freitag die 5. Klasse „Schafdienst“ hat.
Aus höheren Klassen dürfen sich regelmäßig Schülerinnen und Schüler in Reparaturarbeiten am Stall, Ausmisten, Heumachen und ähnlichen praktischen Arbeiten einbringen.
Der Schulhund Lana ist bei vielen Gelegenheiten dabei, außerdem gibt es drei Bienenvölker, die von den Schülern gepflegt werden.



Die Selbstverwaltung

Als Freie Schulen haben die Waldorfschulen die hierarchisch organisierte Außenlenkung der staatlichen Schulen durch eine freiheitliche Verfassung ersetzt. Die Selbstverwaltung erfolgt durch Eltern und Lehrer gemeinsam und stellt ein sehr zukunftsorientiertes soziales Erfahrungsfeld dar.
Die pädagogische Leitung wird von der wöchentlichen Lehrerkonferenz wahrgenommen, an der alle Lehrer gleichberechtigt mitwirken. Das Bemühen um das Verständnis des Menschen, seiner Lebensgesetze und um Fortentwicklung der Pädagogik auf der Basis der anthroposophischen Geisteswissenschaft bildet die gemeinsame Grundlage.

Die Finanzierung

Ungeachtet der weltweiten fachlichen Anerkennung der Waldorfschulen und der verfassungsrechtlichen Gleichstellung der Schulen in freier Trägerschaft mit den staatlichen Schulen bedarf es dauernder Bemühungen auf politischem und administrativem Felde, dass diesem Umstand bei der Schulaufsicht und Finanzierung der Schulen entsprochen wird. Die Waldorfschulen in Deutschland erhalten staatliche Zuschüsse, die aber die Betriebskosten nur zum Teil decken. Die Elternbeiträge sind an den meisten Schulen nach Einkommen gestaffelt.

Vom Lehrplan der Waldorfschule

Waldorfschulen verstehen ihren Lehrplan als einen sich ständig entwickelnden Rahmenlehrplan, der in der konkreten Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern individualisiert und modifiziert werden kann.

„Wo ist das Buch, in dem der Pädagoge lesen kann, was Pädagogik ist? Das sind die Kinder selber!“

(Rudolf Steiner in Arnheim , Juli 1924)

Die Unterstufe

Jeden Morgen werden die Kinder von ihrem Klassenlehrer in ihrem eigenen, vertrauten Klassenraum mit Handschlag begrüßt. Wenn sich um kurz vor 8 Uhr die Klassentür hinter ihnen schließt, tauchen sie gemeinsam in eine reiche Welt des Lernens ein, die ihr Bedürfnis nach lebendiger Bewegung ebenso aufgreift wie ihre manchmal noch träumende Anteilnahme an den Bildern und täglichen Erzählungen ihres Klassenlehrers.

Sprache, Musik, Rhythmus und Bewegung werden in einem rhythmisch gegliederten Wechsel geübt. Die bei den jüngeren Kindern oft noch reichen Nachahmungskräfte helfen ihnen, Gedichte, Lieder, aber auch das „1x1“ aktiv aufzunehmen. Durch ihr fortlaufendes künstlerisches Üben erwerben die Kinder einen reichen Erfahrungsschatz im differenzierten Wahrnehmen und schöpferischen Gestalten – zwei Grundkräften eines Lernens, das neben den kognitiven Kräften der Kinder auch ihr Gefühls- und Willensleben anregen will. Das gemeinsame Üben hilft den Kindern auch, sich als Gemeinschaft zu erleben und fördert ihre Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen. Angesichts des zunehmenden Bewegungsmangels, dem viele Kinder heute schon in der Vorschulzeit ausgesetzt sind, gewinnt dieser „rhythmische Teil“ des Unterrichtes eine zunehmende Bedeutung als Mittel, die daraus resultierenden Entwicklungsrückstände aufzuholen.

Die 1. Klasse

Unterrichtsinhalte der 1. Klasse

„Die Welt ist schön"

Das Schuljahr **der 1. Klasse** beginnt traditionell mit einer Formenzeichenepoche. In dieser Epoche lernen die Kinder anhand einfacher Formen, wie der geraden und der gekrümmten Linie, vorgezeichnete Formen zu erfassen und auf dem Papier wiederzugeben.
So werden die Schüler durch ein vielfältiges Erleben an die elementaren Formen wie den Kreis, den Winkel, die Spirale und andere künstlerisch frei gestaltete Linien herangeführt.
In der Formenzeichenepoche werden eine Vielzahl an Sinnesfunktionen und -koordinationen geübt, die zugleich Hilfen für den ersten Schreibunterricht sind.

Das Erlernen der Schrift geschieht in der 1. Klasse auf eine künstlerische Weise. Anhand einer Geschichte und dazugehörigen Bildern lernen die Kinder die Welt der Buchstaben kennen.

In den ersten Rechenepochen erlernen die Schüler nicht nur auf verschiedenste Weise zu zählen, sondern auch die Zahlen in ihrer inneren Qualität zu erfassen, sie zu schreiben und nach und nach mit den verschiedenen Rechenarten umzugehen.
Ausgehend von der Einheit erfassen die Schüler zunächst das Ganze und erforschen dann, wie es im Detail beschaffen ist. Gerechnet wird zunächst im Zahlenraum bis 20, der dann, je nach Möglichkeit der Klasse, ausgeweitet werden kann.

Erzählstoff für die erste Klasse sind vor allem die Märchen der Gebrüder Grimm.

Aufgaben in der Schulgemeinschaft	**Zeitpunkt**
Planung und Gestaltung eines Buffets für die Aufnahmesamstage der zukünftigen Erstklässler	zwei Samstage im Januar
Planung und Gestaltung eines Buffets für den Einschulungstag der neuen Erstklässler	erster Schultag nach den Sommerferien
Schmücken des Blumentores für die Einschulungsfeier der neuen 1. Klasse	erster Schultag nach den Sommerferien
Planung und Gestaltung einer Aufgabe bei	Faschingsfest, Frühlingsfest, Michaeli, St. Martin, Novembermarkt, Adventsmonatsfeier

Die 2. Klasse

Nachdem sich die Kinder in der 1. Klasse mit der Welt der Buchstaben vertraut gemacht haben, üben sie sich im freien Schreiben. Naturkundliche Inhalte wie zum Beispiel der Besuch unserer Bienen und Schafe regen zum fantasievollen Schreiben an. Das Erlernen der Schreibschrift sowie erste Grundlagen für die Rechtschreibung werden gelegt.

In den Formenzeichenepochen üben die Kinder das Zeichnen von Symmetrie- oder Spiegelformen. Durch das Ergänzen der Spiegelform wird das Denken entwickelt, ohne ins Intellektuelle abzugleiten.

In den Rechenepochen erschließen sich die Kinder den Zahlenraum bis 100 und machen sich mit den vier Grundrechenarten in diesem Zahlenraum vertraut. Hier wie auch beim weiteren Üben der Einmaleinsreihen sind rhythmische Bewegungen des Kindes ein selbstverständlicher Bestandteil.

Fabeln und Heiligenlegenden gehören zum Erzählstoff des 2. Schuljahres. Fabeln spiegeln die Folge schlechter Gewohnheiten wider. So werden die Kinder ohne den moralischen Zeigefinger des Lehrers angeregt, ein Gefühl für das Gute und Wahre zu entwickeln, ohne dabei moralisch zu wirken zu müssen

Im 2. und 3. Schuljahr nehmen alle Kinder an der Streicherklasse teil.

Aufgaben in der Schulgemeinschaft	**Zeitpunkt**
Planung und Gestaltung einer Aufgabe bei	Faschingsfest Frühlingsfest Michaeli St. Martin Novembermarkt Adventsmonatsfeier

Die 3. Klasse

Die Unterrichtsinhalte der 3. Klasse der Waldorfschule unterstützen die Schüler in ihrer seelischen Entwicklung, die im neunten Lebensjahr einem Umbruch entgegensteuert. Diesen Enwicklungsschritt bezeichnet Rudolf Steiner auch mit „Überschreiten des Rubikon“. Menschenkundlich gesehen stehen die Kinder nun auch selbst in der äußeren Welt, abgesetzt von ihrer Umgebung. Das eigene Paradies liegt endgültig hinter ihnen. Deshalb werden im Sachunterricht erste Arbeiten in der äußeren Welt so getan, wie sie eine allgemeine Bedeutung für die Menschen haben.

Durch die eigenen Tätigkeiten in der Ackerbauepoche, der Handwerkerepoche und der Hausbauepoche entsteht eine tragende Kraft in der Klasse wie im einzelnen Kind, die für alle Beteiligten spürbar wird. Neben vielen Wahrbildern erhalten die Kinder die Chance, ganz ins Tun einzutauchen und mit Kopf, Herz und Hand ihre Umwelt tatkräftig zu gestalten.

Den Erzählstoff der 3. Klasse bilden vor allem Geschichten aus dem alten Testament, die den mannigfaltig auftauchenden Fragen der Kinder nach dem Ursprung der Dinge und Wesen bildhaft Antwort geben können.

Im Rahmen der „Grünen Schule“ erhalten die Kinder verschiedene Möglichkeiten der Tierbegegnung und der Tierpflege. Auf diese Weise sollen die Grundlagen für einen achtsamen Umgang mit der Natur gelegt werden.

In den Rechenepochen erschließen sich die Kinder den Zahlenraum bis 1000. Das Einmaleins wird weiter geübt und zunehmend aus dem rhythmischen ins individuelle Können überführt. Die schriftlichen Formen der Grundrechenarten werden geübt.

Das Lesen wird an geschriebenen und gedruckten Texten weiter gepflegt. Die Rechtschreibung gewinnt an Bedeutung. In der ersten Sprachlehreepoche werden die drei Grundwortarten ganz aus dem Leben heraus eingeführt.

Im Formenzeichnen sollen die Kinder jetzt lernen, bestimmte Formen in harmonischer Weise zu ergänzen.

Besondere Aktivitäten in der 3. Klasse:

– viele Ausflüge und praktische Erlebnisse mit Handwerkern

– eigenes Brotbacken am schuleigenen Lehmofen in der Ackerbauepoche, hier ebenso den eigenen Acker pflügen, eggen, säen, bestellen und ernten

– Landstunden, tatkräftige landwirtschaftliche Arbeiten, Stockbrot, Kartoffelfeuer

– Hausbauepoche: eigenes Bauwerk

– Michaeli-Tunnel

– Beobachtung der Bienen im Jahresverlauf, Honig herstellen

– Übstunden verstärkt zur Förderung schwacher und starker Schüleinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse

Aufgaben in der Schulgemeinschaft	Zeitpunkt
Begleitung beim Hausbau und bei den Ausflügen zu den Handwerkern	ganzjährig
Rosen für das Klassenspiel der Patenklasse (8. Klasse) besorgen	kurz vor den Osterferien
Planung und Gestaltung einer Aufgabe bei	Faschingsfest Frühlingsfest Michaeli St. Martin Novembermarkt Adventsmonatsfeier

Die 4. Klasse

Bestätigung und Ermutigung bei der Vollendung des Rubikonprozesses ist der Grundzug im Lehrplan der 4.Klasse.

Konsequenz und Mut begegnen dem Kind in der Bilderwelt der Edda. Analog zur germanischen Götterdämmerung nabeln sich die Kinder von der geistigen Welt ab.

Den neuen Fächern und Epochen, Menschen- und Tierkunde, Holzwerken und Heimatkunde , ist gemeinsam, dass sie vom Kind die Fähigkeit des Gegenüberstellens verlangen. „Hier bin ich und da ist die Sache, mit der ich mich beschäftige.“

Auch der Stabreim mit seinem sich wiederholenden konsonantischen Anlaut bringt in der Sprachpflege ein ordnendes Element in die altersgemäße Situation, wo sich eine deutliche Distanz zur Umgebung abzeichnet.

Ein bedeutendes Motiv des Unterrichts in diesem Schuljahr ist die Beheimatung in Raum und Zeit. In der Sprachlehre wird dies unterstützt durch die Behandlung der Zeiten und die Erarbeitung der Präpositionen. Auch die vier Fälle werden intensiv betrachtet. Vielfältige Schreibanlässe regen die Kinder an, eigene Texte zu verfassen.

Im Rechenunterricht wird der Zahlenraum schrittweise bis zur Million ausgedehnt. Generalthema ist die Bruchrechnung am Ende der 4.Klasse. Eine wesentliche Bedingung dafür ist, dass die Kinder jetzt sicher im Kopfrechnen sind und das Einmaleins beherrschen.

Die notwendige Sicherheit im Schreiben, Lesen und Rechnen gewinnen die Kinder, indem sie diese Grundfertigkeiten in fortlaufenden Übstunden festigen.

Die erste Klassenfahrt legt den Schwerpunkt auf das Naturerlebnis und die Vertiefung sozialer Prozesse in der Klassengemeinschaft.

Klassenorchester bis zur 8. Klasse.

Aufgaben in der Schulgemeinschaft	**Zeitpunkt**
Planung und Gestaltung einer Aufgabe bei	Faschingsfest Frühlingsfest Michaeli St. Martin Novembermarkt Adventsmonatsfeier
Besondere Aktivitäten der 4. Klasse	
Erste Klassenfahrt	vor Pfingsten

Die 5. Klasse

Mit der 5. Klasse beginnt die Mittelstufe. Eine besondere Harmonie, Beweglichkeit und Lebensfreude kennzeichnet dieses Lebensalter. Die Bewegungen der Kinder sind von besonderer Anmut. Kopf-, Rumpf- und Gliedmaßensystem befinden sich in einem grazilen Gleichgewicht. Auch kann man feststellen, dass die Kinder in diesem Alter eine vorzügliche Gesundheit haben und selten in der Schule fehlen. Das hängt mit der bemerkenswerten Konstitution des rhythmischen Systems zusammen. Hier hat sich das Verhältnis von Atem- und Pulsfrequenz auf ein harmonisches Verhältnis von 1:4 eingependelt. All dies führt dazu, dass das Seelenleben reift und sich ausdifferenziert. Mitmachen und sich begeistern ist einzigartige Begabung dieses Alters, welches man auch als „Höhepunkt der Kindheit“ bezeichnen kann. Der Blick geht hinaus in die Welt, das kindliche Ich stellt sich der Welt gegenüber. Ein eigener Standpunkt wird erworben, von dem aus die Welt in ihren vielfältigen Erscheinungen betrachtet wird. Bewusster werden Gesetzmäßigkeiten und Regeln erarbeitet.

Dieses Motiv findet sich auch in dem neuen Morgenspruch, der ab der 5. Klasse gesprochen wird: „Ich schaue in die Welt ...“ Dieses „In die Welt schauen“ greift der Waldorflehrplan auf. So weitet sich der Blick von der unmittelbaren Heimat auf ganz Deutschland mit seinen Nachbarländern in Mitteleuropa.

Zur Orientierung auf der Erde, im Raum, kommt die Verortung in der Zeit dazu. Im fünften Schuljahr findet der Übergang von der Mythologie, die im Erzählstoff der Unterstufe eine wichtige Rolle spielt, zum eigentlichen Geschichtsunterricht statt. Wir beginnen mit den alten orientalischen Kulturen: Indien, Persien, Mesopotamien, Ägypten. Die Schüler erleben Menschheitsentwicklung: Seßhaftwerdung, Entwicklung des Ackerbaus, Städtegründung und Schaffen von Kultur. In einer zweiten Epoche behandeln wir Griechenland (bis hin zu Alexander dem Großen und seinen Feldzügen) und die Errungenschaften der griechischen Kultur als Grundlage der gegenwärtigen Kulturen.

Die Naturwissenschaften entwickeln sich weiter von der ersten Menschen- und Tierkunde in der vierten Klasse hin zur Pflanzenkundeepoche in der fünften Klasse. Wir betrachten die Gliederung der Pflanze und ihre Wachstumsbedingungen sowie die Entwicklung im Pflanzenreich: Pilze, Flechten, Moose, Farne, Nadelbäume, Blütenpflanzen.

Auch das Formenzeichnen entwickelt sich weiter zur Freihandgeometrie. Noch ohne Hilfsmittel wie Zirkel und Geodreieck zeichnen wir unterschiedlichste geometrische Formen wie Dreieck, Quadrat und Kreis. Genauigkeit und Gesetzmäßigkeit sind hierbei wichtige Aspekte.

Aufgaben in der Schulgemeinschaft	**Zeitpunkt**
Planung und Gestaltung einer Aufgabe bei	Faschingsfest Frühlingsfest Michaeli St. Martin Novembermarkt Adventsmonatsfeier
Besondere Aktivitäten der 5. Klasse	
Zweite Klassenfahrt	vor Pfingsten
Gestaltung des Rahmenprogramms der kleinen Adventsmonatsfeier	
Paten einladen	
Geschenke für die Patenkinder basteln	

Die 6. Klasse

In der 6.Klasse erleben die Schülerinnen und Schüler den Übergang zwischen Kindheit und Jugend. Die körperliche und seelische Reifung fordert viel Kraft.

Klarheit bietet die Auseinandersetzung mit der römischen Geschichte, wo Recht und Ordnung im Vordergrund stehen und der Geschichte des Mittelalters, an der die Schülerinnen und Schüler ihre moralischen Kräfte stärken können.

Die Geometrie – erstmals mit Zeichenwerkzeugen wie Zirkel und Geodreieck – erfordert Klarheit, Sorgfalt und Genauigkeit.

In der ersten Physikepoche geht es um das phänomenologische Betrachten. Anhand vieler lebensnaher Versuche üben die Heranwachsenden das genaue Beobachten und Beschreiben.

Die erste Geologie eröffnet den Blick für eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Erscheinungsbild der Erde.

Im Geografieunterricht wird Europa anhand seiner Polaritäten erkundet, der innere und äußere Horizont wird erweitert.

Während auf seelischer Ebene oft soziale Prozesse dominieren, wird im Deutschunterricht Sachlichkeit, zum Beispiel bei der Formulierung von Geschäftsbriefen geübt.

Auch die Mathematik knüpft mit Dreisatz und erster Wirtschaftskunde praktisch ans Leben an.

Die Dualität von Sachlichkeit und emotionalen Kräften wird auch im künstlerischen Teil des Unterrichtes durch das Hell-Dunkel-Zeichnen aufgegriffen.

Als Paten für die neuen Erstklässler erleben die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Entwicklung und Fähigkeit zur Verantwortung im Umgang mit den Kleinen.

Ein Höhepunkt ist die gemeinsame Klassenfahrt, bei der gemeinschaftsbildende Aktionen im Mittelpunkt stehen.

Die Aufgaben der 6. Klasse:

Zeitplan	**Aufgaben**	**Überblick / ToDo**
1. Schultag	Übernahme der Patenschaft für die neuen Erstklässler	Sonnenblumen Ende Klasse 5 bestellen und während der Einschulungsfeier überreichen
1. Schultag	Orchesterspiel zur Schuljahreseröffnung und zur Einschulungsfeier	Proben am Morgen
ganzjährig	Küchendienst	tägl. 2 Kinder zur Küche einteilen
Michaeli	1. Klasse begleiten	ggf. Aktion vorbereiten
Novembermarkt	Musikcafé	Kuchen/Torten organisieren, Live-Musik im Café spielen
Frühlingsfest	Spieleangebot	

Die 7. Klasse

Im siebten Schuljahr zeigen viele Schüler ein wachsendes Interesse für die technischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen unserer Welt. Der Fächerkanon dieser Klassenstufe entspricht dieser Offenheit und vermittelt zahlreiche Anregungen in den kognitiven, künstlerischen und handwerklichen Bereichen.

Die Bereiche Geschichte (Entdeckung der Welt) und Geographie (Betrachtung eines Kontinents) haben das Anliegen, das Verständnis für kausale Zusammenhänge (geschichtliche Zusammenhänge – heutige Situation, Klima, Natur, Mensch) zu vertiefen.

Im Deutsch gehen die Schüler mit der Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten um und wenden sie in eigenen Texten (Inhaltsangabe, Bericht, Charakterisierung, Erzählung etc.) an.

Der Bereich Mathematik lernen sie neben den notwendigen Kenntnissen in den Bereichen Geometrie und Algebra die ersten Grundlagen der Wirtschaftslehre kennen.

Das Angebot der Naturwissenschaften wird um die Fächer Chemie und Biologie (Ernährungslehre, Sexualkunde) und Astronomie (Physik) erweitert.

Im Werkunterricht erleben die Schüler bei der Herstellung von Spielzeug die erarbeiteten Gesetzmäßigkeiten des Physikunterrichts (Kurbel, Hebel, Kraftübertragung) und im Handarbeitsunterricht arbeiten sie erstmalig mit Leder.

Zeichen- und Malübungen zur Farb- und Linearperspektive stärken das räumliche Vorstellungsvermögen.

Im Musikunterricht gehen die Siebtklässler neben dem Singen und Musizieren mit den ersten musiktheoretischen Grundlagen um (Dur, Moll), die in der Eurythmie künstlerisch umgesetzt werden.

Ein Höhepunkt der siebten Klasse ist das Forstpraktikum im Rahmen des Gartenbau-Unterrichts, bei dem über mehrere Tage praktisch im Wald gearbeitet wird.

Ein anderes besonderes Thema der siebten Klasse ist die Beschäftigung mit der abgeschlossenen Biographie einer Persönlichkeit. In Form einer schriftlichen Darstellung und eines Vortrags präsentiert jeder Schüler vor Eltern und interessierten Zuhörern die Ergebnisse seiner Arbeit.

Die Aufgaben der 7. Klasse:

Zeitplan	**Aufgaben**	**Überblick / ToDo**
September	WOW-Day	Schüler arbeiten an einem Tag für ein soziales Projekt
November	Novembermarkt	Hexenhäuschen, Eltern bereiten die Lebkuchen vor, Eltern/Schüler betreuen den Stand
März	Forstpraktikum	
März/April	Catering für das Acht-Klass-Spiel	Zubereitung und Bewirtung der Zuschauer
April/Mai	Frühlingsfest	eigenes Verkaufsprojekt, z.B. Pflanzenverkauf
Mai/Juni	Catering Künstlerischer Abschluss	Zubereitung der Speisen, Bewirtung der Zuschauer
im Laufe des Jahres	Beschäftigung mit einer Biografie	Vortrag für die Klassenelternschaft

Die 8. Klasse

Acht Jahre lang, bis weit in die Pubertät hinein, werden die Schülerinnen und Schüler also im Hauptunterricht durch den/die KlassenlehrerIn begleitet, während es im Fachunterricht die jeweiligen Fachlehrer sind.

In der 8. Klasse erstellen die Jugendlichen ihre erste große „Halbjahresarbeit“: Jeder Schüler, jede Schülerin erarbeitet ein Thema seiner/ihrer Wahl und fasst es in einem selbst gestalteten „Buch“ zusammen, das er/sie für die Schulgemeinschaft zur Ansicht auslegt. Dabei kann das Thema künstlerisch, literarisch oder praktisch sein und von der Biographie einer großen Persönlichkeit über den Bau eines Liegefahrrads bis hin zur Modenschau reichen. Den schriftlich erarbeiteten Teil stellen die Jugendlichen dann der Klassengemeinschaft und den Eltern vor.

Den Abschluss der Mittelstufe feiern die Achtklässler mit einem Theaterstück, das sie zusammen einstudieren und der abschließenden Klassenfahrt.

Danach endet die Klassenlehrerzeit und der neue Abschnitt Oberstufe beginnt:
An Stelle des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin treten die in ihrem jeweiligen Fachgebiet ausgebildeten Spezialisten.

Die Aufgaben der 8. Klasse:

Zeitplan	**Aufgaben**	**Überblick / ToDo**
September	WOW-Day	Schüler arbeiten an einem Tag für ein soziales Projekt
November	Novembermarkt	Eltern bereiten ein Projekt vor, das Eltern und Schüler betreuen
März/April	Klassenspiel	
April/Mai	Frühlingsfest	
im Laufe des Jahres	Beschäftigung mit einer Jahresarbeit	Vortrag vor der Schulgemeinschaft
	Abschlussfahrt	

Blote Vogel Schule • Stockumer Straße 100 • 58454 Witten • Tel.: 02302 / 956 600 • Fax: 02302 / 956 6029
www.blote-vogel.de • info@blote-vogel.de • Blog: www.blotevogelblog.wordpress.com